

Sinn: „Das Christenthum wird eine ungestörte Ruhe genießen.“

12. Und das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem, (wider das Christenthum) gestritten haben, (streiten werden.) Ihr Fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren Füßen stehen und ihre Augen in den Löchern verwesen und ihre Zunge im Maul verwese, (Gott wird die Seinde des Christenthums ganz besonders harte bestrafen.)

Die auf ihren Füßen stehen, bedeuten Krieger, welche in Schlachtordnung stehen.

13. Zu der Zeit wird der Herr ein groß Getümmel, (eine große Verwirrung) unter ihnen, (den Seinden des Christenthums) anrichten; daß einer wird den andern bey der Hand fassen und seine Hand auf des andern Hand legen, (die Seinde des Christenthums werden Bündnisse mit einander schliesen, um dasselbe zu vertilgen.)

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem, (Christen werden gegen Christen) streiten; daß versamlet werden die Güter aller Heyden, die umher sind, (aller angrenzenden Nationen) Gold, Silber, Kleider über die Maaße viel, (die Seinde der Christen werden in ihren Lagern große Reichthümer haben; sie sind sehr mächtig und reich.)

15. Und da wird denn die Plage gehen über Rosse, Mäuler, (Maulthiere,) Cameele, Esel und allerley Thiere, die in demselbigen Heer sind, wie jene geplaget sind, (v. 12.)

16. Und alle Uebrigen, (alle den Strafen Gottes und dem Tode Entgangene) unter allen Heyden, die wider Jerusalem, (wider die Christen) zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten den König (der Welt,) den Herrn Zebaoth und zu halten das Laubhütten Fest. — Mal. 1. 14.

Sinn: „die übrig gebliebene Seinde des Christenthums werden selbst das Christenthum annehmen.“ — Das Laubhütten Fest stehet statt aller jüdischen Feste; drückt aber hier das Christenthum aus.

17. Welches Geschlecht, (Volk,) aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, (welches Volk sich nicht zum Christenthum bekennen wird,) über die wirds nicht regnen, (auf denen wird Unsegen ruhen, wie auf einem Felde Unsegen ruhet, dem der Regen mangelt. 2 Sam. 1. 21.)

18. Und